

Fürberger KiGo-Tüte – März 2021



Liebe Kinder, liebe Eltern, große Geschwister, Omas, Opas!
Heute bekommt Ihr die zweite Fürberger KiGo-Tüte. Wegen Corona laden wir Euch ein, daheim zu feiern. Am Sonntag oder an einem anderen Tag der Woche, der für Euch passt. Wir befinden uns in der Passionszeit. Wir erinnern uns daran, dass Jesus gelitten hat. Deshalb unser Thema: „Gott kennt auch die Schattenseiten“.

Auf dieser Karte findet Ihr eine gute Reihenfolge für Eure Feier. Es ist hilfreich, wenn Ihr Euch alle Karten zur Vorbereitung einmal kurz anschaut.

Was Ihr sonst noch braucht: Einen schönen Platz in der Wohnung, eine Kerze, ein wenig Konzentration. Außerdem ein Smartphone oder ein Tablet für die Audio- und Video-Dateien* mit Liedern und Geschichten, die wir für Euch vorbereitet haben (es geht aber auch ohne). Eine Schere und Kleber. Wer selbst musizieren will: Klavier, Gitarre etc.

Wir wünschen Euch Gottes Segen und mit der KiGo-Tüte viel Freude!

Beginnen & Einstimmen ins Thema



Singen: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht



Beten



Geschichte 1: Jesus ist traurig (2 Seiten)



Geschichte 2: Jesus ist wütend (2 Seiten)



Geschichte 3: Jesus wird enttäuscht (2 Seiten)



Geschichte 4: Jesus hat Angst (2 Seiten)



Singen: Ich möchte, dass einer mit mir geht



Beten




Den Segen erbitten



Singen: Gott, Dein guter Segen



*Audio- und Video-Dateien findet Ihr über die QR-Codes oder auf unserer Homepage www.lukasgemeinde-fuerberg.de



Beginnen
Einstimmen ins Thema



Die
Kerze
anzünden!

„Wir feiern im Namen Gottes.
Gott liebt uns wie der beste Vater und die liebste Mutter.
Gott ist Mensch geworden in Jesus Christus.
Gott will bei uns sein mit seinem Heiligen Geist.
Amen.“

In den sieben Wochen vor Ostern erinnern wir uns an die besonders schwere Zeit im Leben von Jesus.

Jesus wird angefeindet.
Er kritisiert manche Zustände im Land.
Seine Freunde werden unzuverlässig.



Trauer

Jesus gerät in Todesgefahr.
Schließlich wird er gefangen
genommen und zum Tod verurteilt.

Jesus macht schlimme Erfahrungen. Er kennt unangenehme Gefühle so wie wir. Sie fühlen sich an wie ein finsterer Schatten.



Enttäuschung

Gott ist immer an der Seite Jesu. Darum weiß Gott um das Schlimme, das Jesus erlebt.



Angst

Wir glauben: Gott kennt die Schattenseiten. Und Gott bleibt bei uns, wenn auch wir sie erleben.



Singen



Wir singen: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

1. e G
Got - tes Wort ist wie Licht in der
a e D a
Nacht; es hat Hoff - nung und Zu - kunft ge -
e H⁷ 2. e G
bracht, es gibt Trost, es gibt Halt in Be -
a e D
dräng - nis, Not und Ängs - ten, ist wie ein
a e
Stern in der Dun - kel - heit.

T.: Pfarrer Hans-Hermann Bittger; M.: Kanon für zwei Stimmen: Josef Jacobsen (1935) (CD)
Textrechte: Bistum Essen; Melodierechte: Rechtsnachfolger des Urhebers



Beten

Wir beten:

„Du unser Gott, wir sind froh, dass wir immer zu Dir kommen können.

Ganz egal, wie es uns geht: Du bist da.

An Dich können wir uns anlehnen.

Bei Dir können wir aufatmen.

Danke, dass Du uns siehst. Amen.“



[Auf den nächsten Karten findest Du vier Geschichten. Zu jedem der Gefühle „Trauer“, „Wut“, „Enttäuschung“ und „Angst“ eine. Such Dir aus, welche Geschichte Du hören willst. Ob eine oder mehrere, entscheidest alleine Du!

Du kannst die Geschichten auch über mehrere Wochen verteilen und den Tüten-KiGo öfter feiern!

Wenn Du mehrere Geschichten hintereinander kennenlernen willst, kannst Du zwischen- durch das erste Lied noch einmal singen!]



Geschichte 1*

(Johannesevangelium, Kapitel 11)

Trauer



Jesus hatte einen Freund mit Namen Lazarus. Lazarus lebte in dem Dorf Betanien (sprich: Betani-en). Auch seine Schwestern Marta und Maria waren gut mit Jesus befreundet.

Eines Tages wurde Lazarus schwer krank. Marta und Maria schickten eine Nachricht darüber an Jesus, der gerade in einer anderen Gegend Israels unterwegs war. Als Jesus von Lazarus' Krankheit erfuhr, wusste er, dass Lazarus sterben würde.

Schließlich entschloss sich Jesus, nach Betanien zu gehen. Als Jesus nach Betanien kam, lag Lazarus schon vier Tage im Grab.

Viele Leute waren gekommen, um Marta und Maria zu trösten. Obwohl sie glaubten, dass Jesus der Erlöser der Menschen ist, waren sie traurig und verzweifelt und weinten unaufhörlich.

„Zeig mir das Grab“, sagte Jesus zu den Schwestern. „Komm mit uns und sieh es selbst, Herr!“, antworteten die beiden.

Als Jesus zu Lazarus' Grab kam, fing er an zu weinen. Da sagten die Leute: „Jesus muss Lazarus sehr lieb gehabt haben!“

[Auf der nächsten Seite findest Du eine Idee, wie Du das Gefühl „Trauer“ gestalten kannst!]







*Du kannst die Geschichte selbst lesen. Dir vorlesen lassen oder auch anschauen.
Die Video-Partei findest Du über den QR-Code oder auf unserer Homepage
www.litksgemeinde-fuerberg.de



zu Geschichte 1


Trauer


Kuschel - Oktopus

Material: 1 Socke 
1 Faden 
1 Schere 
2 Bastelaugen 
1 Kleber 
Watte 

Wenn Du traurig bist, ist es immer gut, wenn Du jemanden zum Anlehnen, zum Zuhören, zum Kuscheln hast!

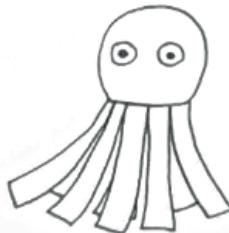
1. Watte in die Socke stopfen 

2. Socke unterhalb der Watte zu sammen binden 

3. Sockenöffnung achtmal bis zum Faden einschneiden 

4. Augen aufkleben 

Fertig ist der Oktopus!



Geschichte 2*

(Markusevangelium, Kapitel 11)



Jesus kam nach Jerusalem und ging in den Tempel. Der Tempel war die heiligste Stätte der Israeliten, der Ort des Gebetes und der Gegenwart Gottes. Dort sah sich Jesus alles an. Er sah die Händler. Sie wechselten Geld und verkauften Opfertiere für die Tempelbesucher.

Weil es schon spät geworden war, verließ er die Stadt wieder und ging mit seinen Freunden in das Dorf Betanien, das nur ein ungefähr eine halbe Stunde entfernt lag.

Am nächsten Tag ging Jesus wieder in den Tempel. Und er fing an, die Händler und Käufer hinauszujagen. Er stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenverkäufer um und ließ nicht zu, dass jemand irgendetwas durch den Vorhof des Tempels trug.

Dann sagte er ihnen zornig:
„Steht nicht in den Heiligen Schriften, dass Gott erklärt hat: >Mein Tempel soll eine Stätte sein, an der alle Völker zu mir beten können<?

Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!“

[Auf der nächsten Seite findest Du eine Idee, wie Du das Gefühl „Wut“ gestalten kannst!]

*Du kannst die Geschichte selbst lesen. Dir Vorlesen lassen oder auch anschauen.
Die Video-Partei findest Du über den QR-Code oder auf unserer Homepage
www.litkissgemeinde-fuerberg.de



zu Geschichte 2



Anti-Wut-Knut

Ihr braucht:

- Frischhaltefolie
- 2 Luftballons in unterschiedlichen Farben
- Mehl, Teelöffel
- Schere



Wut will raus.
Der Anti-Wut-Knut hilft Dir, die Wut so rauszulassen, dass es niemandem wehtut!

1. Schneidet die schmalen Enden beider Luftballons ab.



2. Füllt die Frischhaltefolie mit Mehl (6-10 TL) und verdreht die Enden Formt zu einer Kugel und stopft das Mehlsäckchen in einen Ballon.



3. über diese "Ballon"-Kugel zieht ihr nun den zweiten Ballon sodass die Öffnung des ersten Ballons innen liegt. Anmalen → fertig → Wut wegdrücken.



Geschichte 3*

Enttäuschung

(Markusevangelium, Kapitel 14)
Jesus erlebt Enttäuschung, weil sein
Freund Petrus leugnet, ihn zu kennen:



An dem Abend vor seinem Tod sagte Jesus zu seinen Freunden: „Nicht mehr lange, und Ihr alle werdet ganz unsicher werden und mich verlassen!“

Petrus widersprach ihm: „Selbst wenn alle andern das tun – ich nicht, ich bleibe bei Dir, egal, was geschieht!“

Jesus antwortete: „Ich versichere dir: Heute, in dieser Nacht, bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen und behaupten, dass du mich nicht kennst.“

Da sagte Petrus noch bestimmter: „Und wenn ich mit dir sterben müsste, ich werde dich ganz bestimmt nicht verleugnen!“

Das Gleiche sagten auch alle andern.

Als Jesus später gefangen genommen wurde, flohen alle Freunde Jesu bis auf Petrus. Der folgte ihm aus der Ferne bis hinein in den Hof des Palastes, wo Jesus vor Gericht stand.

Da kam eine Palastdienerin und sah Petrus, wie er sich im Hof am Feuer wärmte. Sie schaute ihn an und sprach: „Du warst doch auch mit diesem Jesus von Nazareth.“

Petrus leugnete aber und sprach: „Ich weiß nicht und verstehe nicht, was du sagst.“

Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähte.

Und die Dienerin sah ihn und sagte zu denen, die dabeistanden: „Der da ist einer von denen, die mit Jesus von Nazareth unterwegs waren.“

Und wieder leugnete Petrus.

Nach einer kleinen Weile sprachen die, die dabeistanden, abermals zu Petrus: „Wirklich, du bist einer von denen; denn du bist auch aus Galiläa.“

Petrus aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: „Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet.“

Und alsbald krähte der Hahn zum zweiten Mal.

Da dachte Petrus an das, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und Petrus fing an zu weinen.“

*Du kannst die Geschichte selbst lesen. Dir Vorlesen lassen oder auch anschauen.
Die Video-Partei findest Du über den QR-Code oder auf unserer Homepage
www.litksgemeinde-fuerberg.de

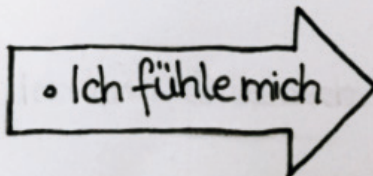
[Auf der nächsten Seite findest Du eine Idee,
wie Du das Gefühl „Enttäuschung“ gestalten kannst!]



zu Geschichte 3

Enttäuschung

Bei einem Gefühl wie Enttäuschung hilft es manchmal einfach, an etwas ganz anderes zu denken. Vor allem an Schönes! Du musst das Rad und den Pfeil ausschneiden und den Pfeil mit einer Flachkopfklammer in die Mitte des Rades heften. Dann dreh den Pfeil auf „glücklich“ und denk an ein glückliches Erlebnis ... lässt die Enttäuschung schon nach? Bring das Rad an Deiner Zimmertür an. Dann wissen alle immer genau, wie Du drauf bist!



Geschichte 4*

(Markusevangelium, Kapitel 14)

Angst



Kurz vor seiner Gefangennahme kam Jesus mit seinen Freunden zu einem Garten. Es war schon spät in der Nacht. Jesus sprach zu seinen Freunden:

„Bleibt hier sitzen, während ich beten gehe!“

Petrus, Jakobus und Johannes nahm er mit.

Angst und Schrecken befielen ihn, und er sagte zu ihnen:

„Ich bin so bedrückt, ich bin mit meiner Kraft am Ende. Bleibt hier und wacht!“

Dann ging er noch ein paar Schritte weiter und warf sich auf die Erde.

Er betete zu Gott, dass er ihm diese schwere Stunde ersparen möge.

„Mein himmlischer Vater“, flehte Jesus, „alles ist dir möglich! Verhindere das Furchtbare, das mir droht! Aber es soll geschehen, was du willst, nicht was ich will.“

Dann kehrte er zu den Freunden zurück und sah, dass sie eingeschlafen waren.

Da sagte er zu Petrus: „Simon, du schläfst? Konntest du nicht eine einzige Stunde wach bleiben?“

Dann sagte er zu ihnen allen: „Bleibt wach und betet. Seid jetzt stark!“

Noch einmal ging Jesus weg und betete mit den gleichen Worten wie vorher.

Als er zurückkam, schliefen sie wieder. Die Augen waren ihnen zugefallen, und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.

Als Jesus das dritte Mal zurückkam, sagte er zu ihnen: »Schlafft ihr denn immer noch und ruht euch aus? Genug jetzt, die Stunde ist da! Jetzt werde ich an meine Gegner ausgeliefert.«

[Auf der nächsten Seite findest Du eine Idee, wie Du das Gefühl „Angst“ gestalten kannst!]

*Du kannst die Geschichte selbst lesen. Dir vorlesen lassen oder auch anschauen.
Die Video-Partei findest Du über den QR-Code oder auf unserer Homepage
www.litksgemeinde-fuerberg.de



Geschichte 4*

Angst

Anti-Monster (Angst)-Spray

Ihr braucht:

- Durchsichtige Sprühflasche
- (Destilliertes) Wasser
- Duftöl
- Glitter, Dekozeug, Aufkleber

Angst lässt sich manchmal verscheuchen. Gut geht das mit einem angenehmen Duft!

So gehts:

1-2 Sprüher



Sprühflasche gründlich reinigen und Wasser + Duftöl einfüllen (Monster mögen das nicht). Glitter oder andere "zauber"-Zutaten hinzugeben. Flasche mit Aufklebern verzieren.

Auch wirksam gegen andere Dinge (Gespenster usw.) die Angst machen.



Singen



Wir singen: Ich möcht, dass einer mit mir geht

1. Ich möcht, dass ei - ner mit _____ mir
geht, der's Le - ben kennt, der mich _____ ver -
steht, der mich zu al - len Zei - ten
kann _____ ge - lei - ten. Ich möcht, dass
ei - ner mit _____ mir geht. _____

2. Ich wart, dass einer mit mir geht,
der auch im Schweren zu mir steht,
der in den dunklen Stunden mir verbunden.
Ich wart, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ,
der durch den Tod gegangen ist;
er will durch Leid und Freuden mich geleiten
Ich möcht, dass er auch mit mir geht.

T. und M.: Hanns Köbler
Rechte: Gustav Bosse Verlag, Kassel

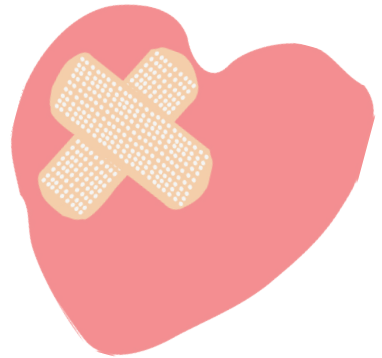
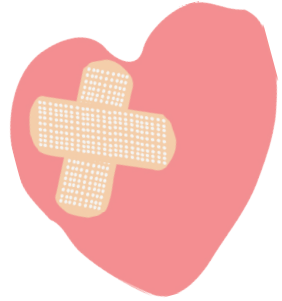


Beten

Wir beten:

„Du unser Gott,
Du weißt, wie es ist,
wenn sich das Leben traurig
und trostlos anfühlt.
Du kennst Zorn und Enttäuschung.
Wenn unsere Herzen schwer werden,
dann sei ganz nahe.
Lass uns nicht allein.
Gib uns neuen Mut.
Mach uns froh.
Hör uns zu.
Tröste uns.“

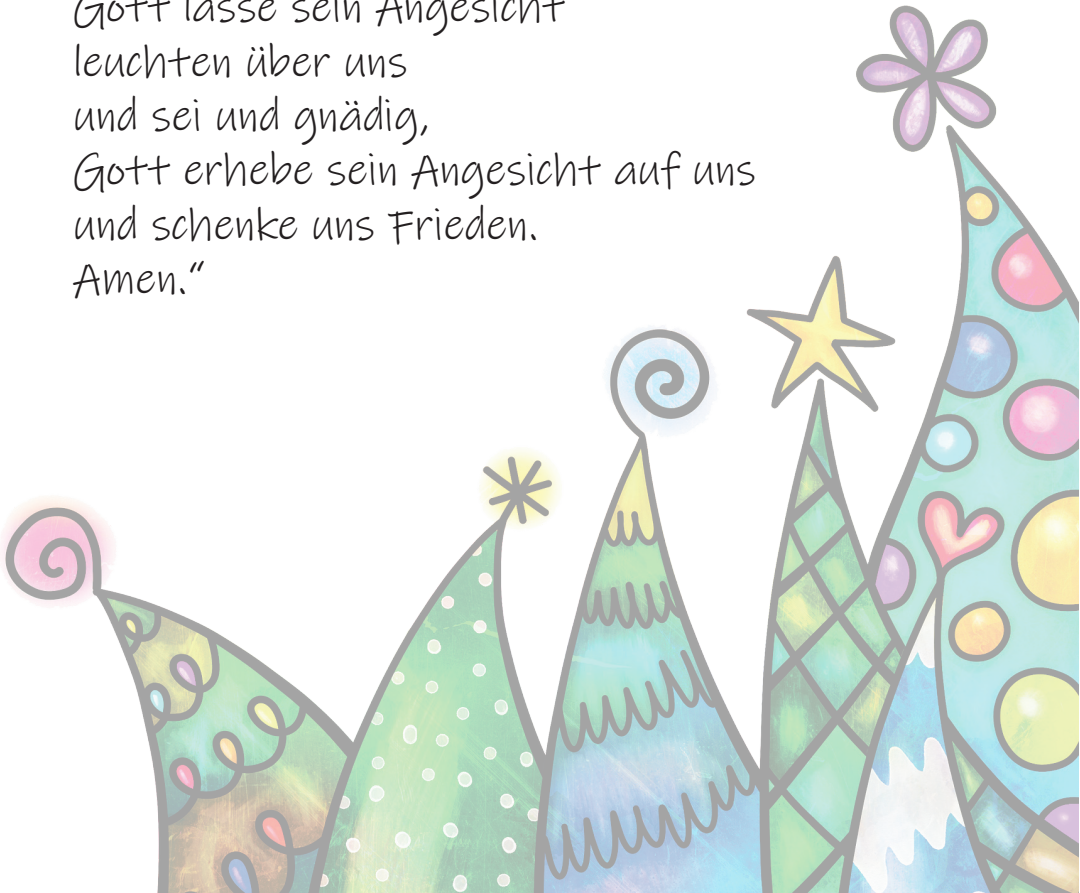
Vater unser im Himmel
geheiligt werden dein Name
dein Reich komme
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden
unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung
sondern erlöse uns von dem Bösen
denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“



Den Segen erbitten

Wir reichen einander die Hände (und sprechen gemeinsam):

„Gott segne uns und behüte uns,
Gott lasse sein Angesicht
leuchten über uns
und sei und gnädig,
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.
Amen.“



Singen



Wir singen: Gott, dein guter Segen

1. Gott, dein gu - ter Se - gen ist wie ein
gro - Bes Zelt, hoch und weit, fest ge - spannt
ü - ber uns - re Welt. Gu - ter Gott, ich bit - te
dich: Schüt - ze und be - wah - re mich.
Lass mich un - ter dei - nem Se - gen le - ben
und ihn wei - ter - ge - ben. Blei - be
bei uns al - le - zeit, seg - ne uns,
seg - ne uns, denn der Weg ist weit.

2. Gott, dein guter Segen ist wie ein helles Licht,
leuchtet weit allezeit in der Finsternis.
Guter Gott, ich bitte dich:
Leuchte und erhele mich...

